

VORWORT

Wo zwei verschiedene Kulturen sich treffen, kommen vielseitige Auseinandersetzungen zwischen Fremdheit und Eigenheit in Gang. Die Ergebnisse solcher Begegnungen erweisen sich als besonders fruchttragend für den Fremdsprachenunterricht. Das Verständnis der Fremdkultur fördert den bewussten Umgang mit der eigenen Kultur. Die eingehenden Kenntnisse über die Ausgangssprache ermöglichen die Einsicht in die Zielsprache. Diese gegenseitige Bereicherung von Muttersprache und Fremdsprache wirkt beim Spracherwerb äußerst positiv auf den Aneignungsprozess und das Langzeitgedächtnis.

Die vorliegende Arbeit keimte bereits eingangs meines DaF-Studiums in Deutschland, da eine kontrastive Betrachtung sprachlicher Ausdrucksmittel im Chinesischen und Deutschen kaum vorhanden ist. Sprichwörtliche Redensarten sind nicht nur Sprachgut, sondern auch Kulturschatz. Die Beherrschung dieser sprachlichen Formen verbindet sich mit interdisziplinären Fachwissen aus Linguistik, Literatur, Landeskunde, Geschichte u. a.

Mein Anliegen ist es, anhand der Tierbilder die kulturhistorischen Wurzeln der sprichwörtlichen Redensarten in den beiden Sprachen näher zu betrachten und zu vergleichen, weil Tiere im Kultursymbolismus schon immer einen hohen Stellenwert innehalten. Auf diese Weise sind das gründliche Verstehen und der richtige Gebrauch der fremdsprachlichen Redensarten möglich.

An dieser Stelle möchte ich mich herzlich bei den Menschen bedanken, die mir während meines Studiums in Deutschland eine große Stütze waren:

Diese Arbeit widme ich meiner Familie, die mich in aller Hinsicht unermüdlich unterstützt hat.

Mein größter Dank gilt Prof. Dr. Michael Steindl, der mir bei der Erstellung der vorliegenden Arbeit wertvolle Anregungen gegeben und bei bürokratischen Hürden sowie bei Zweifeln immer beigestanden hat.

Prof. Dr. Joachim Pfeiffer bin ich sehr dankbar, er unterwies und ermutigte mich mit großer Geduld, wenn ich an einem Tiefpunkt der Arbeit oder an einem bürokratischen Hindernis angelangt war.

Mein inniger Dank gilt zudem meinen deutschen Freunden, die die mühsame Arbeit nicht gescheut und mir bei der Korrektur der Grammatik geholfen haben.

Hsiu-chuan Chang

(aus Taipeh, Taiwan)

Eichstätt, den 22.04.03